

Bericht zur Volksschule

Schuljahr 2020/21



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
1 Ausgewählte Kennzahlen zur Volksschule	7
1.1 Zahlen der Schülerinnen und Schüler	7
1.2 Zahl der Schulabteilungen	8
1.3 Schülerinnen und Schüler pro Abteilung	8
1.4 Basisstufe	10
1.5 Kosten pro Schülerinnen und Schüler	10
1.6 Stellenbesetzung.....	11
2 Schul- und Ferienplan	13
3 Förderungsmassnahmen	15
3.1 Kindergarten- und Primarstufe	15
3.2 Oberstufe	15
3.3 Deutsch als Zweitsprache (DaZ).....	16
4 Sonderpädagogik	18
4.1 Sonderschulung.....	18
4.2 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste	19
4.3 stiftung papilio .therapie.....	20
5 Qualitätsentwicklung an der Volksschule	21
5.1 Jahresbericht und Standortgespräch	22
6 Übertritte	23
6.1 Primarstufe – Sekundarstufe I	23
6.2 Innerhalb der Sekundarstufe I	25
7 Unterricht	26
7.1 Lehrplan 21	26
7.2 Lehrmittel.....	26
7.3 Fachberatungen	27
7.4 Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2	28
7.5 Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe	29
8 Unterstützung	30
8.1 Schulpsychologischer Dienst (SPD)	30

8.2	Weiterbildung für Lehrpersonen (LWB): Nutzung des NORI Kursangebotes	33
8.3	Berufseinführung (Jeroen)	34
8.3.1	Kantonale Berufseinführungsveranstaltung	34
8.3.2	Beratung der Junglehrer und Junglehrerinnen (JLB)	34
8.4	Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte	35
9	Corona-Krise	36
	Anhang 1.....	37
	Anhang 2.....	39

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1	Schülerzahlen der letzten 19 Schuljahre	7
Abbildung 2	Schüler pro Abteilung der letzten 18 Schuljahre	9
Abbildung 3	Anzahl Lehrperson nach Alter und Geschlecht.....	12
Abbildung 4	Verlauf der Sonderschulungen seit 2006.....	18
Abbildung 5	Nutzung von Dokumenten aus der IQES-Bibliothek und aus dem Evaluationscenter	21
Abbildung 6	Anzahl Teilnehmende bei Online-Befragungen, nach Zielgruppe	22
Abbildung 7	Übertritte ins Gymnasium seit 2002.....	23
Abbildung 8	Anteil angepasste Lernziele und Dispensationen vom Französisch	24
Tabelle 1	Entwicklung der Anzahl Schulabteilungen.....	8
Tabelle 2	Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Abteilung im Schuljahr 2020/2021.....	9
Tabelle 3	Kosten pro Schülerinnen und Schüler	10
Tabelle 4	Ausbildungsstand in Schulischer Heilpädagogik.....	11
Tabelle 5	Abdeckung der IF/IS Lektionen.....	12
Tabelle 6	Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick.....	13
Tabelle 7	Schuljahresbeginn und Schulschluss.....	14
Tabelle 8	Übersicht Deutsch als Zweitsprache.....	17
Tabelle 9	Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste	19
Tabelle 10	Angebote der Therapiestelle im Kalenderjahr 2020.....	20
Tabelle 11	Übertrittsquoten 2021.....	23
Tabelle 12	Zuweisungsentscheide: Nicht-Übereinstimmung der Beteiligten.....	25
Tabelle 13	Niveauwechsel innerhalb der ersten 4 Monate des Schuljahres 2019/2020.....	25

Tabelle 14	Anmeldungen Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2	29
Tabelle 15	Anzahl Abklärungen und Beratungen.....	30
Tabelle 16	Fallzahlen Fachstelle Kinderschutz	32
Tabelle 17	NORI Kurse, Anmeldungen und Durchführung.....	33

Zusammenfassung

Der Jahresbericht gibt in neun Kapiteln Auskunft über verschiedene Bereiche der Urner Volksschule. Er umfasst folgende Schwerpunkte:

<i>Ausgewählte Kennzahlen der Volksschule</i>	Die Gesamtschülerzahlen haben im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht abgenommen. Die Zahl der Abteilungen bleibt stabil bei einem Tiefstwert von 214.
<i>Stellenbesetzung</i>	Das Amt für Volksschulen stellte für das Berichtsjahr 26 definitive und 44 befristete Lehrbewilligungen aus. Insgesamt unterrichteten 53 Lehrpersonen mit einer befristeten Lehrbewilligung. Rund ein Drittel davon befand sich noch in Ausbildung.
<i>Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen</i>	Von den 69 eingesetzten IF/IS Lehrpersonen verfügten rund 26 Prozent nicht über das vorgeschriebene Diplom und befinden sich auch nicht in der entsprechenden Ausbildung. Sie decken aber nur rund 14 Prozent der Lektionen ab.
<i>Schul- und Ferienplan</i>	Die Schulen erreichen die geforderte Anzahl von 38 Schulwochen oder kompensieren die entsprechende Unterrichtszeit. Die Abweichungen bezüglich Schulhalbtage gegenüber den Rahmenvorgaben des Erziehungsrats bewegen sich im Rahmen der Vorjahre.
<i>Förderungs-massnahmen</i>	In der Kindergarten- und Primarstufe setzten Schulen durchschnittlich 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für die Förderungs-massnahmen ein, in den Oberstufen mit integrierter Werkschule sind es 0.28 Lektionen pro Schülerin oder Schüler, inklusive der geforderten zwei Sockellektionen. Die Minimalstandards werden grossmehrheitlich eingehalten oder überschritten, wobei einzelne Schulen auch weniger als die minimal zur Verfügung zu stellenden Lektionen einsetzen.
	Im Berichtsjahr wurden 283 Kinder (Vorjahr: 285) in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichtet. DaZ wurde in 12 von 15 Gemeinden unterrichtet. Der Anteil fremdsprachiger Kinder an den Schulen ist sehr unterschiedlich und liegt zwischen 0 und 14.3 Prozent.
<i>Sonderpädagogik</i>	65 Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen wurden in der Regelschule beschult. In ausserkantonalen Einrichtungen wurden 23 Schülerinnen und Schüler beschult, und 38 Schülerinnen und Schüler besuchten die Sonderschule Uri. Bei den therapeutischen Massnahmen in der stiftung papilio (Früherziehung, Logopädie, Psychomotorik) gab es in den letzten beiden Jahren begründete Abweichungen.
<i>Qualitätsentwicklung an der Volksschule</i>	Das Qualitätsmanagementsystem an den Urner Volksschulen wird seit dem Ende des 1. Zyklus der Externen Schulevaluation 2010 bis 2014 stetig weiterentwickelt. Die revidierten Standards 2019 – 2023 wurden Ende 2018 vom Erziehungsrat beschlossen und bilden den gemeinsamen Rahmen für die Jahresprogramme der Schulen und die Standortgespräche der Schulaufsicht.
<i>Übertritte</i>	Wie seit Jahren üblich, machen die Zuweisungen in die Werkschule und in Schultypen oder Niveaus mit Grundanforderungen rund ein Drittel, die Zuweisungen ins Gymnasium und die Schultypen oder Niveaus mit erweiterten Anforderungen rund zwei Drittel aus.

Der Anteil von Zuweisungen in die Werkschule ist höher als in den vergangenen Jahren, obwohl nur Schülerinnen und Schüler aus einer Gemeinde der Werkschule zugeteilt wurden. Die Quote der Wechsel ins Gymnasium ist mit 22,2 Prozent der höchste Wert seit 2006. Gleichzeitig liegt die Quote der Wechsel in Schultypen oder Niveaus mit erweiterten Anforderungen tiefer als in den vergangenen Jahren.

- Lehrplan 21* Im Berichtsjahr wurde die Evaluation der Einführung des Lehrplans 21 aufgegleist. Insgesamt 11 Lehrpersonen haben im Sommer 2021 ihre individuelle Nachqualifikation zur Erlangung der Unterrichtsberechtigung im Fach Medien und Informatik abgeschlossen.
- Italienisch* Knapp 28 Prozent der Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse haben sich für das Wahlpflichtfach Italienisch in der Primarschule angemeldet. 24 Schülerinnen und Schüler besuchten das gemeindeübergreifende Angebot «Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe».
- Schulpsychologischer Dienst (SPD)* Der Schulpsychologische Dienst (SPD) ist neben Abklärungen und Beratungen im Zusammenhang mit Lern- und Verhaltensstörungen bei Schülern und Schülerinnen (im Berichtsjahr 574 Fälle) auch in der Erziehungsberatung, im Konflikt- und Krisenmanagement, in der Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams sowie als Fachstelle Kinderschutz und bei Bedarf in der psychologischen Begleitung von Kindern und Jugendlichen tätig. 20 Familien haben eine Erziehungsberatung aufgesucht. Im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements hat der SPD im Berichtsjahr 38 Fälle bearbeitet. Die Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams haben 9 Lehrpersonen in Anspruch genommen. Im vergangenen Schuljahr wurde der SPD in 36 Fällen im Bereich des Kinderschutzes tätig. Schliesslich benötigten 36 Kinder oder Jugendliche verstärkte psychologische Begleitung durch den Schulpsychologischen Dienst.
- Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung* Die Zahl der Erstanmeldungen von Urner Lehrpersonen zur Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (NORI) liegt wie bereits in den Vorjahren bei über 1'200 Anmeldungen. Es gibt erneut viele Anmeldungen für Urner Kurse, so dass rund 80 Prozent der Urner Kurse durchgeführt werden konnten.
- Berufseinführung* Das Amt für Volksschulen führte die obligatorische Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen, welche neu im Kanton Uri unterrichten, durch. Im Rahmen der Beratung der Junglehrpersonen konnten drei Kurse erfolgreich durchgeführt werden (Oberstufe 5 Lehrpersonen, Primarstufe 11 Lehrpersonen, Kindergarten 1 Lehrperson).
- Schulrätekurs* An dem seit 2014 jährlich durchgeführten Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte sowie Schulsekretärinnen und Schulsekretäre nahmen 28 Personen teil.
- Personelles* Jeroen Ferwerda ist auf das Schuljahr 2020/2021 neu zum Amt für Volksschulen gestossen und hat sich bestens ins Team integriert und in seine Aufgabenbereiche eingearbeitet.

David Zurfluh
Vorsteher Amt für Volksschulen

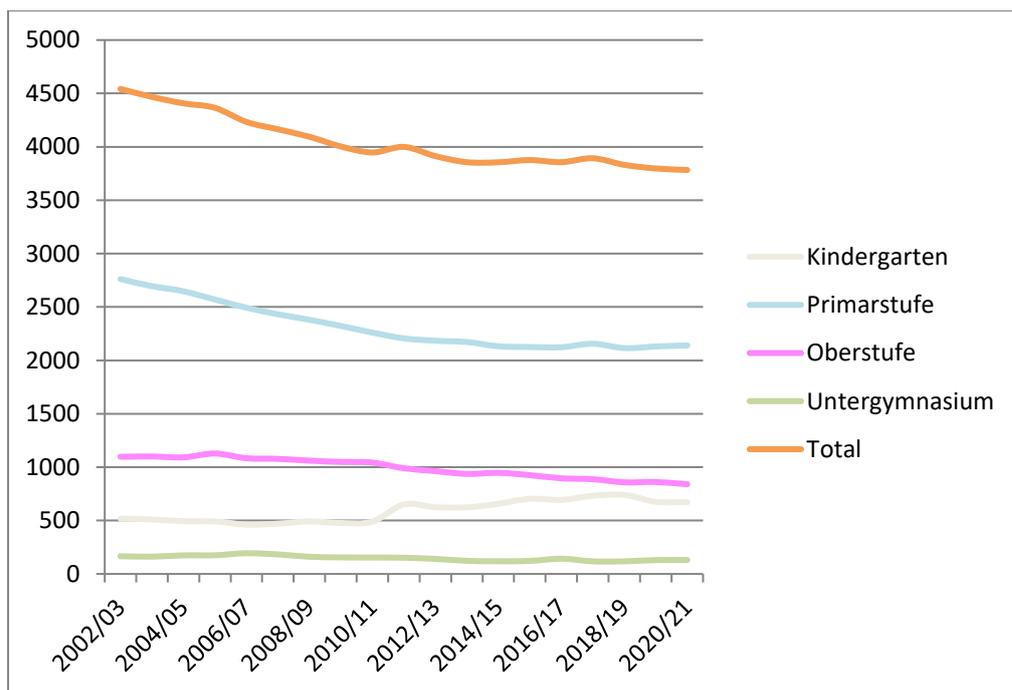
1 Ausgewählte Kennzahlen zur Volksschule

1.1 Zahlen der Schülerinnen und Schüler

Die Gesamtschülerzahlen haben wiederum leicht abgenommen (–0.5 Prozent). Im Vergleich zu 2002 sind die Schülerzahlen an der Volksschule¹ nach wie vor tief. Die Abnahme von 4'542 auf 3'783 in den letzten 18 Jahren entspricht minus 16.7 Prozent (vgl. Abbildung 1). Die Abnahme verlangsamt sich jedoch in den vergangenen sieben Jahren.

Im Kindergarten nahmen die Schülerzahlen im Vergleich zum letzten Jahr marginal ab, (–0.6 Prozent) während sie in der Primarstufe leicht stiegen (+0.5 Prozent). Eine leichte Abnahme war auch auf der Oberstufe² (-2.4 Prozent), dafür eine marginale Zunahme im Untergymnasium (+0.8 Prozent) zu verzeichnen.

Abbildung 1 Schülerzahlen der letzten 19 Schuljahre



¹ Zur Volksschule zählen der Kindergarten, die Primar- und Oberstufe sowie die ersten beiden Jahre des Untergymnasiums.

² Die Oberstufenschüler und Oberstufenschülerinnen aus Seelisberg werden in dieser Statistik nicht erfasst, da sie die Oberstufe in Emmetten besuchen.

1.2 Zahl der Schulabteilungen

Die Zahl der Schulabteilungen blieb auf einem Tiefstwert von 214 stabil.

Tabelle 1 Entwicklung der Anzahl Schulabteilungen

Schuljahr	Kindergarten	Basisstufe	Primarstufe	Oberstufe	Total
2003/04	30		152	75	261
2009/10	28		127	69	224
2010/11	30		125	68	223
2011/12	34		126	65	225
2012/13	33		128	64	225
2013/14	36		128	60	224
2014/15	35	1 ³	129	59	224
2015/16	35	2 ⁴	125	57	219
2016/17	35	3 ⁵	123	58	219
2017/18	37	3	127	57	224
2018/19	33	4 ⁶	123	56	216
2019/20	34	4	119	57	214
2020/21	34	4	121	55	214

1.3 Schülerinnen und Schüler pro Abteilung

Die durchschnittliche Abteilungsgrösse ist im Kanton Uri (vgl. Tabelle 2) gegenüber dem letzten Schuljahr leicht gesunken und liegt mit 17.1 nach wie vor unter dem schweizerischen Durchschnitt (Gesamtschnitt: 18.9⁷).

Die in Isenthal, Sisikon, Bristen und Seelisberg eingeführte Basisstufe wird in der Tabelle 2 separat dargestellt, da diese den Kindergarten und die 1. und 2. Klasse der Primarschule umfasst.

³ Einführung Basisstufe Isenthal

⁴ Einführung Basisstufe Sisikon

⁵ Einführung Basisstufe Bristen

⁶ Einführung Basisstufe Seelisberg.

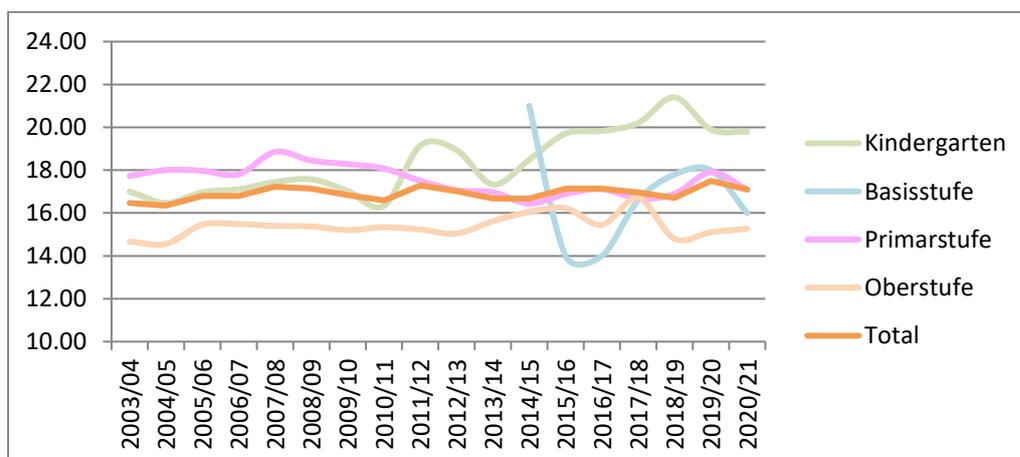
⁷ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/obligatorische-schule.assetdetail.15864820.html> (Basistabelle Lernende, T7.1)

Tabelle 2 Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Abteilung im Schuljahr 2020/2021

		Abteilun- gen	Schüler/innen	Schüler/innen pro Abteilung
Kindergarten		34	640	18.8
Basisstufe		4	64	16
Primarschule	Einjahrgangsklassen	102	1812	17.8
	Zweijahrgangsklassen	16	247	15.4
	Mehrjahrgangsklassen	7	81	11.6
	Total	125	2'140	17.1
Oberstufe	integriert	39	618	15.8
	kooperativ	15	222	14.8
	Werkschule	1	8	8
	Total	55	840	15.3
Total		214	3'652	17.1

Die Abteilungen wurden insgesamt etwas kleiner, ausser in der Oberstufe.

Abbildung 2 Schüler pro Abteilung der letzten 18 Schuljahre



Im Schuljahr 2020/2021 gab es 2 überdotierte Klassen (Kindergarten), welche mit den entsprechenden Massnahmen vom Erziehungsrat bewilligt wurden.

1.4 Basisstufe

Am 20. November 2013 beschloss der Landrat eine Änderung der Schulverordnung, welche ab August 2014 ermöglichte, Kindergarten und Primarstufe in einer Abteilung als Grund- oder Basisstufe zu führen. Isenthal, Sisikon sowie Bristen und Seelisberg haben auf die sinkenden Schülerzahlen reagiert und sich für eine Basisstufe entschieden. 64 Kinder (32 KG / 32 1./2. Klasse) besuchten im Schuljahr 2020/2021 dieses Modell.

1.5 Kosten pro Schülerinnen und Schüler

In Tabelle 3 sind die Kosten pro Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden aufgeführt. Es handelt sich hier um die Zahlen aus der Gemeindefinanzstatistik, bei denen die Ausgaben und auch allfällige Rückstellungen für die Infrastruktur teilweise mitgerechnet sind. Dies erklärt die jährlichen Schwankungen und die grossen Unterschiede zwischen den Gemeinden.

Tabelle 3 Kosten pro Schülerinnen und Schüler⁸

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Altdorf	10'619	14'274	10'869	11'017	12'436	11'081
Andermatt	15'555	16'819	23'287	39'319	17'551	16'455
Attinghausen	9'377	9'484	9'328	8'912	9'188	8'553
Bauen	16'634	22'361	27'155	22'561	24'867	22'599
Bürglen	9'731	9'739	10'382	10'941	13'032	11'905
Erstfeld	10'552	11'950	10'907	11'482	10'250	9'822
Flüelen	9'384	9'795	14'212	16'159	16'975	15'655
Göschenen	15'323	18'254	16'388	18'603	21'062	19'561
Gurtellen	12'287	11'884	13'635	13'072	14'004	15'300
Hospental	24'450	12'174	10'520	11'296	11'948	13'521
Isenthal	10'882	14'207	13'357	14'613	14'309	13'596
Realp	7'744	7'745	24'481	18'428	13'001	17'526
Schattdorf	10'039	8'558	11'973	10'864	10'385	11'337
Seedorf	8'627	8'893	8'479	9'542	8'819	10'689
Seelisberg	12'120	11'905	12'409	12'662	14'313	13'609

⁸ Quelle: Gemeindefinanzstatistik; <https://www.ur.ch/publikationen/6680>

Silenen	11'695	11'404	11'673	12'068	11'774	11'929
Sisikon	16'888	16'826	14'924	16'708	18'132	18'566
Spiringen	12'480	11'883	15'267	14'781	15'894	21'455
Unterschächen	13'598	14'218	13'918	14'141	13'272	14'381
Wassen	15'234	10'889	13'003	15'506	15'278	15'062
Uri	10'697	11'559	11'668	12'301	12'118	11'911

1.6 Stellenbesetzung

Auf Beginn des Schuljahres 2020/2021 konnten alle Stellen besetzt werden. Es wurden 26 (Vorjahr: 29) definitive und 45 (43) befristete Lehrbewilligungen ausgestellt. 18 (20) der neu angestellten Lehrpersonen haben frisch die Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule abgeschlossen. Sie traten somit ihre erste Stelle als Lehrperson an. Die anderen neu angestellten Lehrpersonen sind Wiedereinsteiger/innen oder Lehrpersonen, die neu im Kanton Uri ihre Arbeit aufnahmen.

Insgesamt unterrichteten an der Urner Volksschule 53 Lehrpersonen (Vorjahr: 59) mit einer befristeten Lehrbewilligung. In den meisten Fällen handelte es sich um Lehrpersonen, welche als Übergangslösung einzelne Lektionen übernommen haben. Rund ein Drittel befand sich in Ausbildung. Ein beachtlicher Teil betraf den Bereich der Schulischen Heilpädagogik (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4 Ausbildungsstand in Schulischer Heilpädagogik

Ausbildungsstand: abgeschlossen oder in Ausbildung	Anzahl Lehrpersonen	Ausbildungsstand: ohne Ausbildung		Anzahl Lehrpersonen
abgeschlossene Ausbildung	39	keine Ausbildung/nicht in Ausbildung als SHP		18
in Ausbildung oder CAS*	12			
		Gemeinden	Lektionen	Lehrpersonen
		<i>Altdorf</i>	21	5
*Abschluss im Sommer 2021	3	<i>Bürglen</i>	14	1
*Abschluss im Sommer 2022	4	<i>Erstfeld</i>	24	4
*Abschluss im Sommer 2023	1	<i>Isenthal</i>	14	2
*CAS	4	<i>Schattdorf</i>	16	2
		<i>Silenen</i>	30	3
		<i>Ursern</i>	7	1
		Total	126	18

Von den 69 eingesetzten IF/IS Lehrpersonen verfügen also rund 26 Prozent (Vorjahr: 21 Prozent) nicht über das vorgeschriebene Diplom und befinden sich auch nicht in der entsprechenden Ausbildung. Sie decken aber nur rund 14 Prozent (10 Prozent) der Lektionen ab.

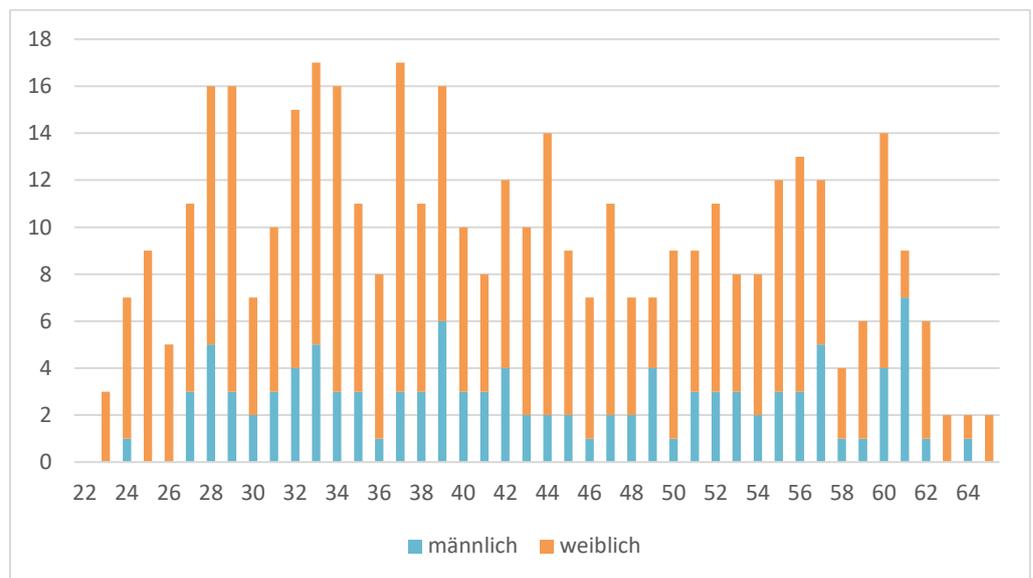
Tabelle 5 Abdeckung der IF/IS Lektionen

	IF	IS	Total
ausgebildet / in Ausbildung	84%	93%	86%
nicht ausgebildet	16%	7%	14%

Auf Ende des Schuljahres 2020/2021 wurden 7 Lehrpersonen der Volksschule pensioniert. Sie wurden von der BKD zusammen mit den Lehrpersonen der Kantonalen Mittelschule Uri und des bwz uri im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet.

Die Lehrerschaft der Urner Volksschule weist eine gesunde Altersstruktur auf (Abbildung 3), so dass in den nächsten Jahren keine grosse Pensionierungswelle ansteht. Rund 26 % der Lehrpersonen der Volksschule sind männlich.

Abbildung 3 Anzahl Lehrperson nach Alter und Geschlecht



2 Schul- und Ferienplan

Beim Rahmenplan für das Schuljahr und die Schulferien 2020/2021 ging der Erziehungsrat von 38 Schulwochen aus (ERB vom 21. Februar 2018). Das ergibt umgerechnet 327 Schulhalbtage. Gemäss Artikel 21 der Schulverordnung dauert ein Schuljahr mindestens 38 Schulwochen (RB 10.1115). In der Planung kann mit halben und ganzen Schulwochen gerechnet werden.

Die folgende Tabelle 6 zeigt die effektiv geplante Anzahl Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick:

Tabelle 6 Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick

	Schulwochen (gemäss Schulverordnung mind. 38)	Unterrichtshalbtage (gemäss Rahmenplan des Erziehungsrats 327)	Differenz zum Rahmenplan (Anzahl Halbtage)
Altdorf	38	324	-3
Attinghausen	38	323	-4
Bürglen	38	322	-5
Erstfeld	38	327	=
Flüelen	38	324	-3
Isenthal	36.5	309	*
Schattdorf	38	322	-5
KPS Seedorf - Bauen	38	324	-3
KS Ursern	38	324	-3
KS Urner Oberland	38	324	-3
KS Seedorf	38	324	-3
Seelisberg	38	326	-1
Silenen	38	324	-5
Sisikon	38	321	-6
Schulen Schächental PS	36	302	*
Schulen Schächental OST	38	320	-7
stiftung papilio	38	324	-3

**Die fehlenden Halbtage werden mit zusätzlichem Unterricht kompensiert.*

Die obige Tabelle 6 zeigt, dass alle Schulen die geforderte Anzahl von 38 Schulwochen erreichen oder die Unterrichtszeit entsprechend kompensieren. Die Schulen setzen bis zu 7 Halbtagen weniger (Vorjahr -5) ein, als die Rahmenvorgaben des Erziehungsrats vorsehen. Der Ferienplan von Seelisberg orientiert sich an jenem von Emmetten (NW).

Der kantonale Rahmenplan hat den Schulbeginn am 17. August 2020 vorgesehen. Davon ist nur die Schule Isenthal abgewichen. 8 Schulen haben das Schuljahr wie vorgeschlagen am 2. Juli beendet. Einen Tag früher hören 5 Schule auf. Die Kantonale Mittelschule, Bürglen, Schattdorf und die Oberstufe der Schulen Schächental machten eine Woche früher Sommerferien. Im Isenthal begannen die Sommerferien am 18., an den Primarschulen der Schulen Schächental am 11. Juni 2021 (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7 Schuljahresbeginn und Schulschluss

Schulort	Schulbeginn 2020	Schulende 2021
Kant. Rahmenplan	17. August	02. Juli
Altdorf	17. August	02. Juli
Attinghausen	17. August	01. Juli
Bürglen	17. August	25. Juni
Erstfeld	17. August	02. Juli
Flüelen	17. August	01. Juli
Isenthal	24. August	18. Juni
Schattdorf	17. August	25. Juni
Seelisberg	17. August	02. Juli
Silenen/Amsteg/Bristen	17. August	02. Juli
Sisikon	17. August	01. Juli
Schulen Schächental (PS)	17. August	11. Juni
Schulen Schächental (OS)	17. August	25. Juni
KPS Seedorf - Bauen	17. August	01. Juli
KS Seedorf	17. August	01. Juli
KS Urner Oberland	17. August	02. Juli
KS Ursern	17. August	02. Juli
Mittelschule	17. August	25. Juni
stiftung papilio	17. August	02. Juli

3 Förderungsmassnahmen

3.1 Kindergarten- und Primarstufe

Die Schulen haben einen minimalen Standard der Förderungsmassnahmen⁹ zu garantieren, indem sie 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für diese Massnahmen zur Verfügung stellen. Schulen mit weniger als 100 Schülerinnen und Schülern stellen zusätzlich einen Sockel von drei Lektionen bereit. Die Schulen können die Lektionen bedarfsorientiert einsetzen. Sie sind nicht verpflichtet, alle zur Verfügung gestellten Lektionen einzusetzen.

Die Schulen setzen durchschnittlich 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für die Förderungsmassnahmen ein (der Sockel bei den kleinen Schulen ist miteinberechnet). Die Werte der Schulen liegen zwischen 0.18 und 0.31 Lektionen. Drei der 15 Schulen setzen weniger ein als den in den Richtlinien geforderten minimalen Standard. Die Ergebnisse zur Umfrage bei den Schulen sind im Anhang 1 dargestellt.

3.2 Oberstufe

Im Kanton Uri führen sieben der zehn Oberstufenzentren eine Oberstufe mit der Integration der bisherigen Werkschule. Diese Schulen haben einen minimalen Standard der Förderungsmassnahmen zu garantieren, indem sie 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für diese Massnahmen zur Verfügung stellen. Hinzu kommt noch ein Sockel von zwei Lektionen. Die Lektionen können bedarfsorientiert eingesetzt werden. Sie sind nicht verpflichtet, alle zur Verfügung gestellten Lektionen einzusetzen.

Die integrierten Oberstufen ohne Werkschule setzen durchschnittlich 0.28 Lektionen pro Schülerin und Schüler, inklusive zwei Sockellektionen, für die Förderungsmassnahmen ein. Die Werte der einzelnen Schulen liegen zwischen 0.17 Lektionen und 0.34 Lektionen. Die Ergebnisse zur Umfrage bei den Schulen sind im Anhang 1 dargestellt.

In den kooperativen und integrierten Oberstufen ohne Integration der Werkschule sind für die heilpädagogische Begleitung, den Förderungsunterricht, die Begabtenförderung und die pädagogisch-therapeutischen Massnahmen pro Schule im Rahmen des Budgets ein Sockel von zwei Lektionen und pro Schüler oder Schülerin 0.03 Lektionen bereitzustellen. Die drei Oberstufen setzen durchschnittlich 0.04 Lektionen für die Förderungsmassnahmen ein. Die Werte der einzelnen Schulen liegen zwischen 0.03 und 0.06 Lektionen.

⁹ Richtlinien zur den Förderungsmassnahmen an der Volksschule (Erziehungsratsbeschluss vom 7. Mai 2008)

3.3 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Der Stand der statistischen Zahlen bezieht sich auf den November 2020. Im Verlauf des Jahres können sie sich verändert haben.

Die Zahlen für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache sind an den Urner Schulen sehr unterschiedlich. In Erstfeld erhalten rund 14.3 Prozent der Schülerinnen und Schüler DaZ-Unterricht, in Altdorf 12 Prozent, in Flüelen 11.6 Prozent, in Andermatt rund 8.7 Prozent, in Sisikon und Schattdorf rund 7 Prozent, an der Kreisschule Urner Oberland 5.7 Prozent, sowie in Silenen, Bürglen, Attinghausen und der Kreisprimarschule Seedorf-Bauen beträgt der Anteil zwischen 3 und 4 Prozent der Gesamtschülerzahl. In Seelisberg betrug der prozentuale Anteil 2.7. Die Schulen Schächental und Isenthal sowie die Kreisschule Seedorf hatten in diesem Jahr keine Schülerinnen und Schüler mit DaZ-Unterricht.

Am Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder und Jugendliche nahmen im ganzen Kanton im Schuljahr 2020/2021 283 Kinder teil. Dies waren 2 Kinder weniger als im Vorjahr.

Betreffend Gesamtlektionenzahl hat sich mit 270 (Vorjahr: 274) wenig verändert im Vergleich zum Vorjahr, so auch die Lektionenzahl pro Schülerin und Schüler (0.9 Lektionen). Rund 41 Prozent aller Schülerinnen und Schüler, die DaZ-Unterricht erhalten, besuchen den Kindergarten. Die Zahl der Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler liegt bei 13 Schülerinnen und Schülern. 51 der 270 Lektionen wurden für Intensivunterricht eingesetzt. Die restlichen zählen zum Stützunterricht. Der DaZ-Unterricht wurde mehrheitlich in Zweier- oder Dreiergruppen abgehalten.

Von den 27¹⁰ Lehrpersonen, die für den DaZ-Unterricht eingesetzt werden, haben die meisten langjährige Erfahrung und auch diverse spezifische Weiterbildungen gemacht. 15 Lehrpersonen verfügen über ein CAS für Deutsch als Zweitsprache oder sind auf dem Weg dazu. Die restlichen Lehrpersonen sind Kindergarten- oder Primarlehrpersonen ohne spezifische Weiterbildungen.

¹⁰ Eine Lehrperson arbeitet in zwei Gemeinden, weshalb in Tabelle 7 insgesamt 28 Lehrpersonen (eine Doppelzählung) aufgeführt sind.

Tabelle 8 Übersicht Deutsch als Zweitsprache

	Lehrpersonen		Lektionen						Schüler/innen					
			Stützkurs		Intensivkurs		Total		Stützkurs		Intensivkurs		Total	
Altdorf	6	(4)	76	(67)	17	(10)	93	(77)	105	(91)	5	(6)	110	(97)
Andermatt	5	(5)	10	(15)	0	(0)	10	(15)	9	(15)	0	(0)	9	(15)
Attinghausen	1	(1)	4	(4)	0	(0)	4	(4)	5	(5)	0	(0)	5	(5)
Bürglen	1	(2)	15	(21)	0	(0)	15	(21)	15	(19)	0	(0)	15	(19)
Erstfeld	5	(5)	37	(45)	10	(13)	47	(58)	52	(64)	6	(8)	58	(72)
Flüelen	2	(2)	19	(14)	7	(5)	26	(21)	21	(21)	1	(1)	22	(22)
Schattdorf	3	(3)	30	(34)	5	(5)	35	(39)	40	(30)	1	(1)	41	(31)
Seedorf-Bauen	1	(1)	10	(11)	0	(0)	10	(11)	7	(8)	0	(0)	7	(8)
KS-Seedorf	0	(1)	0	(2)	0	(0)	0	(2)	0	(1)	0	(0)	0	(1)
Silenen-Amsteg	1	(2)	6	(8)	0	(0)	6	(8)	7	(5)	0	(0)	7	(5)
Sisikon	1	(1)	4	(5)	0	(0)	4	(5)	2	(4)	0	(0)	2	(4)
KS Urner Oberland	1	(1)	8	(11)	8	(0)	16	(11)	5	(5)	1	(0)	6	(5)
Seelisberg	1	(1)	0	(2)	4	(0)	4	(2)	0	(1)	1	(0)	1	(1)
Total	28	(29)	219	(239)	51	(33)	270	(274)	268	(269)	15	(16)	283	(285)
Ø pro Lehrperson			10.38 (9.44) Lektionen						10.88 (9.82) Schüler/innen					
Ø Lektionen pro Schüler/-innen			0.95 (0.96) Lektionen											

() Zahlen Vorjahr

Tabelle 8 zeigt die eingesetzten Lektionen für den DaZ-Unterricht, die Schülerzahlen und die Anzahl der eingesetzten Lehrpersonen an den verschiedenen Schulen-

Die Vorkindergartendeutschkurse in Altdorf und Erstfeld wurden auch in diesem Jahr wieder durchgeführt. Die Kurse werden von beiden Schulen als erfolgreich beschrieben und werden voraussichtlich auch weiterhin angeboten.

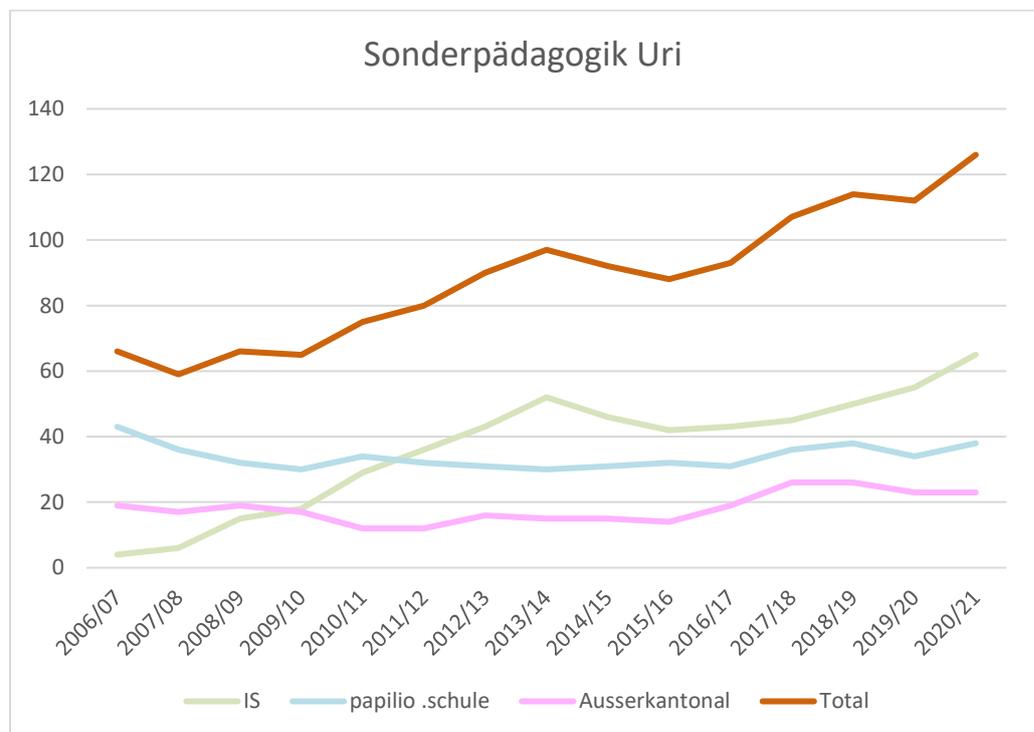
4 Sonderpädagogik

4.1 Sonderschulung

Im Berichtsjahr wurden 65 Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen (Vorjahr: 55) in der Regelschule beschult. Insgesamt wurden 23 (Vorjahr: 23) Kinder und Jugendliche in ausserkantonalen Einrichtungen beschult.

38 Schülerinnen und Schüler (Vorjahr 34) absolvierten das Schuljahr 2020/2021 in der stiftung papilio .schule. Die Kinder sind auf vier Klassen verteilt. Der Jahresbericht der stiftung papilio gibt nähere Auskunft (<http://www.stiftung-papilio.ch>).

Abbildung 4 Verlauf der Sonderschulungen seit 2006



In Bezug auf die Gesamtschülerzahlen im Volksschulbereich liegt der Anteil der Sonderschulungen bei 3.2 Prozent (Vorjahr: 2.9 Prozent). Dies liegt immer noch deutlich unter dem nationalen Schnitt von 4.3 Prozent¹¹.

Die Zunahme im Bereich der Integrativen Sonderschulung (IS) ist zu einem grossen Teil auf die Zunahme bei den Verhaltensauffälligkeiten zurückzuführen. Diese hat auch grosse Auswirkungen auf den Schulpsychologischen Dienst (siehe Kapitel 8.1). Der Erziehungsrat beobachtet die entsprechende Entwicklung seit langem. Deshalb wurde

¹¹ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/obligatorische-schule/sonderpaedagogik.html>

auch die Externe Evaluation im Schuljahr 19/20 der Umsetzung der Konzepte der integrativen Förderung der integrativen Sonderschulung gewidmet. Die aus den Ergebnissen abgeleiteten Massnahmen wurden in die Legislatur- und Jahresziele des Erziehungsrats aufgenommen.

4.2 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste

Die folgende Tabelle 9 zeigt die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der Regelschule durch ausserkantonale Spezialdienste.

Tabelle 9 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste

	Ambulante Betreuung			
	Schule		Frühberatung	
	Schüler	Lektionen	Kinder	Lektionen
Audiopädagogischer Dienst, Luzern	13 (12)	385 (345)	5 (3)	135 (120)
Fachdienst Autismus Luzern	8 (0)	170 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonnenberg, Baar	3 (1)	76 (19)	0 (0)	0 (0)

() Zahlen Vorjahr

Der audiopädagogische Dienst Luzern hat insgesamt 18 Kinder mit Hörbehinderungen betreut. Die Anzahl der eingesetzten Beratungsstunden liegt zwischen 5 und 80 Beratungsstunden pro Kind und Jahr.

Neu kann auch der Fachdienst Autismus Luzern (FDA) zur Beratung und Unterstützung beigezogen werden. Für die Nutzung des Angebots muss eine entsprechende Diagnose von einer anerkannten Abklärungsstelle vorliegen oder zumindest ein dringender Verdacht bestehen. Die Anmeldung erfolgt immer via den Schulpsychologischen Dienst. Bereits in Acht Fällen wurde von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Der Sonnenberg Baar (Beratung und Schule für sehgeschädigte Kinder und Jugendliche) betreute drei Kinder.

4.3 stiftung papilio .therapie

Die Angebote der Therapiestelle umfassen Heilpädagogische Früherziehung, Psychomotorik, Logopädie und Beratung. Die folgende Tabelle 10 zeigt die Zahlen im Überblick (die Beratungen sind nicht speziell aufgeführt, da sie integrierter Bestandteil der drei Angebote sind).

Tabelle 10 Angebote der Therapiestelle im Kalenderjahr 2020¹²

	Anzahl Behandlungsstunden	Anzahl behandelte Kinder
Früherziehung	1760 (2124)	64 (67)
Psychomotorik	1569 (1740)	118 (125)
Logopädie	2833 (3587)	345 (357)

() Zahlen Vorjahr

Aufgrund von Periodenfremden Abgrenzungen und der damit verbundenen Auszahlung von Überstunden war die Anzahl Therapiestunden in der Logopädie 2019 massiv höher als in den Vorjahren. Im Gegensatz dazu mussten 2020 coronabedingt Therapiestunden teilweise abgesagt werden. Dies erklärt die hohe Abweichung zwischen den letzten beiden Jahren. Weitere Angaben sind dem Jahresbericht der stiftung papilio zu entnehmen.

¹² Die Berichterstattung der stiftung papilio .therapie erfolgt nach Kalenderjahr und nicht nach Schuljahr.

5 Qualitätsentwicklung an der Volksschule

Die Schulen im Kanton Uri richten ihr Qualitätsmanagement an den aktualisierten Standards aus, die vom Erziehungsrat für die Jahre 2019 bis 2023 erlassen wurden (ERB Nr. 2018-83 vom 19. Dezember 2018).

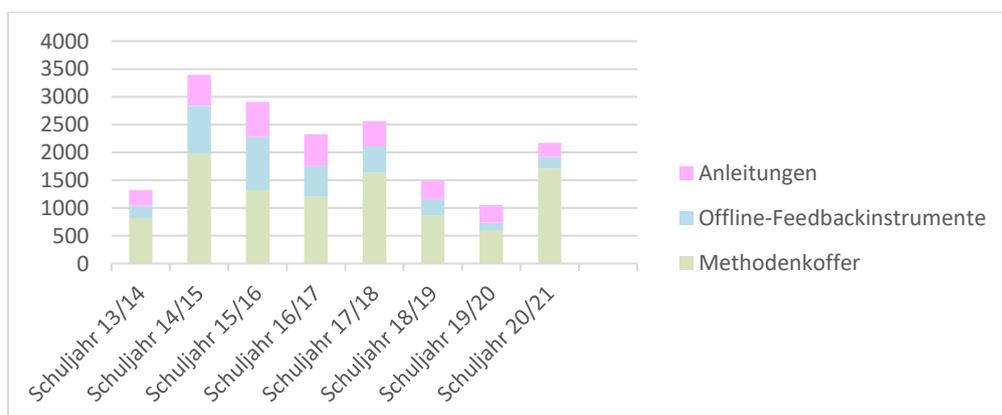
Diese «Standards Uri 19 – 23» bilden die Grundlage für die Schulprogramme der Gemeinden. Insbesondere richtet sich auch die Schulaufsicht in ihrer Kommunikation mit den Schulen nach den Bildungsstandards. Die jährlichen Standortgespräche bilden hierbei einen wichtigen Grundpfeiler der Qualitätssicherung.

Der Erziehungsrat hat im Zusammenhang mit der Revision des Qualitätsmanagementsystems die Mehrjahresplanung für die Externe Schulevaluation beschlossen. Im Schuljahr 2019/2020 wurde eine Fokusevaluation zum Thema «Umgang mit Heterogenität – Umsetzung der Konzepte IF und IS» durchgeführt. Für das Schuljahr 2021/2022 ist eine Evaluation über den Einführungsprozess Lehrplan 21 in Auftrag gegeben worden in Zusammenarbeit mit den Kantonen Nid- und Obwalden.

Seit 2015 werden die Materialien und Werkzeuge von IQESonline in allen Schulen für Erhebungen und Auswertungen im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung verwendet. Vom 1. August 2013 bis zum 31. Juli 2021 wurden insgesamt 207 Online-Evaluationen durchgeführt und dabei 8'823 Personen zu den Befragungen eingeladen. Es wurden 3'736 Feedbackinstrumente für Lehrpersonen (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Gesprächsleitfaden, Kurzfeedbackformen etc.) heruntergeladen. Zudem wurden rund 13'500 Fachartikel, Methodenkoffer zur Unterrichtsentwicklung sowie Lehr- und Lernmaterialien für die Gestaltung eines kompetenzorientierten Unterrichts heruntergeladen. An schulinternen Weiterbildungen wurden rund 6'600 Dokumente in Papierform an die Lehrpersonen sowie Schulleiter und Schulleiterinnen abgegeben.

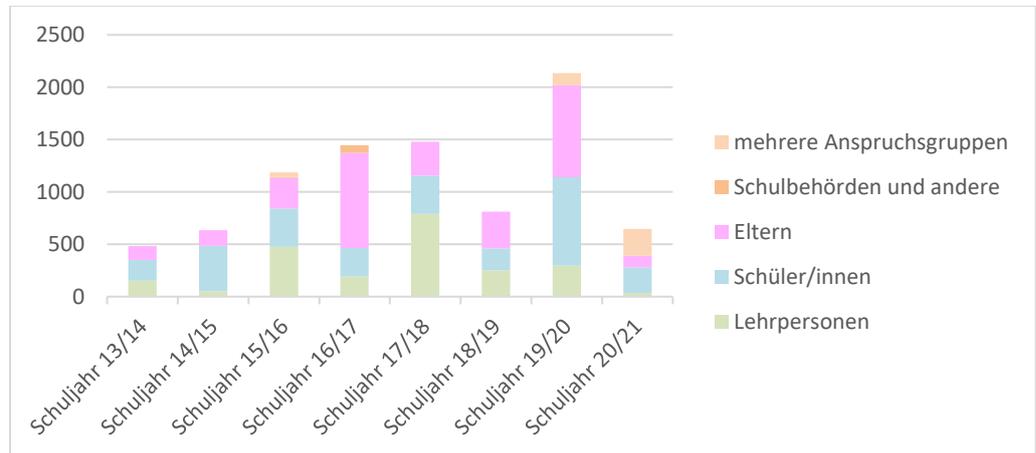
Im Berichtsjahr wurden deutlich mehr «Methodenkoffer für die Unterrichtsentwicklung» online genutzt.

Abbildung 5 Nutzung von Dokumenten aus der IQES-Bibliothek und aus dem Evaluationscenter



Im Schuljahr 2020/2021 wurden deutlich weniger Befragungen durchgeführt als im Jahr zuvor, es wurden aber erstmals deutlich mehr Personen aus mehreren Anspruchsgruppen eingeladen. Die Unterschiede sind allenfalls nach wie vor auf die besonderen Umstände im Zusammenhang mit der Sars-CoV-2-Pandemie zurückzuführen.

Abbildung 6 Anzahl Teilnehmende bei Online-Befragungen, nach Zielgruppe.



5.1 Jahresbericht und Standortgespräch

Die Jahresberichte 2019/2020 wurden im Herbst 2020 beim Amt für Volksschulen eingereicht. Zwischen September und Dezember 2020 erhielten die Schulen eine individuelle Rückmeldung im Rahmen der Standortgespräche durch die Mitarbeitenden des Bereiches Schulaufsicht im Amt für Volksschulen. Die Erkenntnisse aus den Gesprächen werden weiterhin für die zielgerichtete Adaption der schulischen Jahresplanung genutzt. Die kantonale Schulaufsicht ermöglicht damit im Rahmen der Standortgespräche eine enge Wechselwirkung zwischen Qualitätssicherung und -entwicklung.

Aus Sicht der Schulaufsicht wird festgehalten, dass der gemeinsame Qualitätsrahmen und die wiederholte Auseinandersetzung mit den Standards an den Standortgesprächen gute und vergleichbare Bedingungen für die Schulentwicklung schaffen.

6 Übertritte

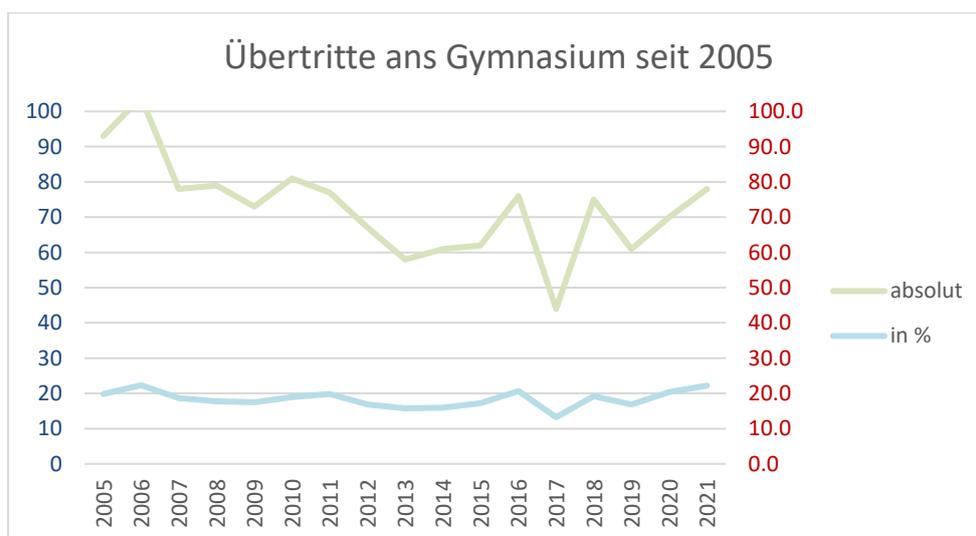
6.1 Primarstufe – Sekundarstufe I

Per 1. März 2021 haben die Lehrpersonen der 6. Primarklassen insgesamt 351 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zugewiesen (Vorjahr: 343). Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Schultypen (Tabelle 11):

Tabelle 11 Übertrittsquoten 2021

	6. Klasse	Werk- schule	GA ¹³	EA ¹⁴	Gymna- sium	Total
Anzahl	0	8	101	164	78	351
In Prozenten	0.00%	2.28 %	28.77 %	46.72 %	22.22 %	100.00 %

Abbildung 7 Übertritte ins Gymnasium seit 2002



Die Quote der Wechsel ins Gymnasium ist mit 22,2 Prozent der höchste Wert seit 2006.

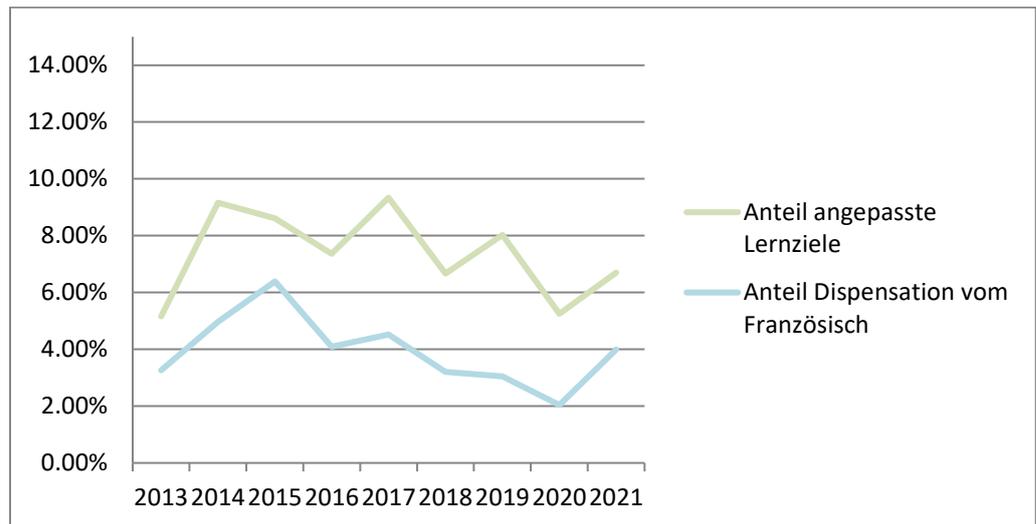
Die Anzahl der Werkschülerinnen und Werkschüler (nur Bürglen, Spiringen und Unterschächen) ist mit 8 Schülerinnen und Schülern (2,28%) im Vergleich mit den vergangenen Jahren eher hoch.

¹³ GA = Grundansprüche: Schülerinnen und Schülern, welche in drei oder vier Fächern dem Niveau B zugeteilt sind, addiert mit der Hälfte der Schülerinnen und Schülern, welche in je zwei Fächern dem Niveau A und B zugeteilt sind.

¹⁴ EA = Erweiterte Ansprüche: Alle Schülerinnen und Schülern, welche in drei oder vier Fächern dem Niveau A zugeteilt sind, addiert mit der Hälfte der Schülerinnen und Schüler, welche in je zwei Fächern dem Niveau A und B zugeteilt sind.

22 Schülerinnen und Schüler (6,27 %) werden mit angepassten Lernzielen in die Niveau-B-Gruppen der Oberstufen integriert, davon 10 Schülerinnen und Schüler (2,85%) mit angepassten Lernzielen in zwei oder mehreren Fächern (integrierte Werkschülerinnen und Werkschüler). Insgesamt sind es somit 30 Schülerinnen und Schüler (8.55 %), die angepasste Lernziele haben und/oder Werkschülerinnen und Werkschüler sind.

Abbildung 8 Anteil angepasste Lernziele und Dispensationen vom Französisch



In drei der insgesamt 15 Primarschulen wurden im Rahmen des Übertrittsverfahrens auf das Schuljahr 2020/2021 eine oder mehrere Dispensationen vom Französisch vorgenommen. Es wurden im ganzen Kanton total sechs Schülerinnen und Schüler dispensiert. Zählt man die acht Übertritte in die Werkschule hinzu (in der Werkschule wird kein Französisch unterrichtet), sind es insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler oder 3.99 Prozent, die nicht Französisch lernen (Vorjahr 2.04 Prozent).

Die nachfolgende Tabelle 12 zeigt die Zuweisungsentscheide der Lehrpersonen und die häufigsten Nicht-Übereinstimmungen zwischen den Lehrpersonen und den Eltern im Überblick.

Bei 82 Jugendlichen (Vorjahr: 70) gab es eine Abweichung zwischen dem schriftlich mitgeteilten Elternwunsch oder der Einschätzung der Lehrperson und der tatsächlichen Zuweisung durch die Lehrperson. Bei der Zuweisung in eine integrierte oder kooperative Oberstufe kann es bei den Niveauteilungen in die verschiedenen Fächer pro Kind bis zu vier Nicht-Übereinstimmungen kommen (Spalten Kinder und Fächer).

Tabelle 12 Zuweisungsentscheide: Nicht-Übereinstimmung der Beteiligten

Schriftlicher Elternwunsch	Einschätzung der Lehrperson	Anzahl		Zuweisung durch die Lehrperson	
		Kinder	Fächer		
Stammklasse A, Niveau A	Gymnasium	10		6	Stammklasse A, Niveau A
				4	Gymnasium
Gymnasium	Stammklasse A, Niveau A	12		11	Gymnasium
				1	Stammklasse A, Niveau A
Niveau A	Niveau B	44	57	19	Niveau A
				38	Niveau B
Niveau B	Niveau A	15	23	7	Niveau B
				16	Niveau A
Stammklasse B, Niveau B	Werkschule	1		0	Stammklasse B, Niveau B
				1	Werkschule

Die Schulbehörden mussten im Jahr 2021 einen beschwerdefähigen Entscheid treffen. Im Anhang 2 sind die Zuweisungen der einzelnen Gemeinden dargestellt.

6.2 Innerhalb der Sekundarstufe I

Neben der niveaudifferenzierten Zuweisung aus der Primarstufe gilt auch die Durchlässigkeit innerhalb der Sekundarstufe I als Stärke des Übertrittsverfahrens. Im Schuljahr 2020/2021 wurden 6 Niveauwechsel (Vorjahr: 3) gemeldet (Tabelle 13), welche innerhalb der ersten vier Monate der 1. Oberstufe vorgenommen wurden.

Tabelle 13 Niveauwechsel innerhalb der ersten 4 Monate des Schuljahres 2019/2020¹⁵

	Aufsteigend			Absteigend		
	WS-B	B-A	A-G	G-A	A-B	B-WS
1. Oberstufe	-	-	-	1	1	-
2. Oberstufe	-	-	-	1	1	-
3. Oberstufe	-	-	-	1	1	-

¹⁵ WS = Werkschule, B = Niveau B, A = Niveau A, G = Gymnasium

7 Unterricht

7.1 Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 wurde auf das Schuljahr 2017/2018 in Kraft gesetzt. Somit war das Schuljahr 2020/2021 das vierte Jahr, in welchem verbindlich mit dem neuen Lehrplan gearbeitet und unterrichtet wurde.

Beschlüsse des ER An seiner Sitzung vom 26. September 2018 hatte der Erziehungsrat beschlossen, dass das Projekt Lehrplan 21 per 1. August 2021, zwei Jahre nach dem Start des Modullehrplans «Medien und Informatik», als abgeschlossen zu betrachten sei. Gleichzeitig beschloss er, dass die Evaluation des Projekts Lehrplan 21 im Anschluss an den Abschluss, also im Jahr 2022, stattfinden soll.

An seiner Sitzung vom 31. Oktober 2018 hat der Erziehungsrat den Bericht «Lehrplan 21 - Von der Einführungsphase in den Regelbetrieb. Zwischenbericht» verabschiedet.

Evaluation Für 2021 hat sich der Erziehungsrat folgendes Ziel gesetzt «Die Einführung des Lehrplans 21 an der Volksschule und an der Kantonalen Mittelschule Uri ist abgeschlossen und die Evaluation hat begonnen.» Die entsprechende Evaluation wurde zusammen mit Ob- und Nidwalden aufgelegt und wird im Schuljahr 2021/22 durchgeführt.

Projektstatus Der bisherige Dienst «Projekt Lehrplan 21» wurde nach Abschluss des Schuljahrs 2020/21 auf «Lehrplan 21» geändert.

Weiterbildung Seit dem letzten Schuljahr werden, abgesehen von Medien und Informatik, keine LP21-spezifische Weiterbildungen mehr angeboten.

Nachqualifikation Medien und Informatik (NQMI): Insgesamt 11 Lehrpersonen haben die NQMI im Sommer 2021 abgeschlossen. Mittels eines digitalen Portfolios haben sie ihre individuellen Lernwege dokumentiert. Die ePortfolios wurden kriteriengestützt bewertet und die Einhaltung der Vorgaben durch den Erziehungsrat wurden formell überprüft.

7.2 Lehrmittel

Neuerungen bei den Lehrmitteln Seit der Einführung des Lehrplans 21 in der deutschsprachigen Schweiz werden weiterhin neue Lehrmittel entwickelt oder bestehende Werke so überarbeitet, dass die unterrichtsleitenden Materialien kompatibel zum Aufbau und zu den Inhalten des neuen Lehrplans sind.

Der Erziehungsrat bestimmt jährlich, welche Lehrmittel im Unterricht der Volksschule zu verwenden sind. Er beschliesst somit die obligatorischen und alternativ-obligatorischen Lehrmittel. Gemäss Artikel 19 der Verordnung zum Schulgesetz (Schulverordnung; RB 10.1115) sind die obligatorischen Lehrmittel verpflichtend abzugeben.

Das neu entwickelte Italienisch Lehrmittel «a spasso con noi» wurde auf das Schuljahr 2020/2021 mit Status alternativ-obligatorisch in das Lehrmittelverzeichnis aufgenommen, im aktuellen Schuljahr wird auch der zweite Band alternativ-obligatorisch eingeführt. Dies neben dem ehemaligen Lehrmittel «Grandi amici», dessen Status ebenfalls noch als alternativ-obligatorisch ausgewiesen wird. Ab Schuljahr 2022/2023 gilt «a spasso con noi» in Uri schliesslich als einziges Lehrmittel Italienisch auf der Primarstufe als obligatorisch.

Das Französisch Lehrmittel «Dis donc!» (LMVZ) gilt ab Schuljahr 2021/2022 als obligatorisches Lehrmittel in der Oberstufe sowie in der 1. und 2. Klasse des Untergymnasiums (ERB Nr. 2020-29). Die vorgängige Pilotierung des neuen Lehrmittels mit rund 150 Jugendlichen auf allen drei Jahrgängen der Oberstufe im Schuljahr 2020/2021 ist abgeschlossen und konnte anlässlich der zwei obligatorischen Lehrmitteleinführungsanlässen wertvolle Erkenntnisse vermitteln – es entstand unter anderem ein Stoffverteilungsplan, der den speziellen Umständen im Französischunterricht des Kantons Uri gerecht wird.

Für den Bereich «Natur und Technik» in der Oberstufe wurden die beiden Lehrwerke «Prisma 1-3» (Klett und Balmer) und «NaTech 7-9» (LMVZ) als alternativ-obligatorisch deklariert. Beide Lehrmittel erfüllen die Anforderungen an ein zeitgemässes unterrichtsleitendes Lehrwerk im Fachbereich Natur und Technik. Sie verfügen zudem über vielfältige digitale Bestandteile und sind bestens geeignet für den kompetenzorientierten Unterricht nach Lehrplan 21. (ERB Nr. 2021-14)

Das Englisch-Lehrmittel «Open World» (Klett und Balmer) wird ab dem Schuljahr 2022/2023 als alternativ-obligatorisch ab der 1. Sekundarklasse neben «New Inspiration» (Mac Millan) ins Lehrmittelverzeichnis aufgenommen. Ab Schuljahr 2023/2024 wird es ab der 1. Sekundarklasse einlaufend obligatorisch. (ERB Nr. 2021-14)

Das Urner Heimatkunde Lehrmittel URwegs wird weiterentwickelt. Aufgrund eines parlamentarischen Vorstosses werden Unterrichtsmaterialien zu «politischer Bildung» entwickelt. Diese sollen den Lehrpersonen ab dem Schuljahr 2022/2023 zur Verfügung stehen, um in allen drei Zyklen den Inhalten des Lehrplans 21 zu politischer Bildung nachzukommen.

Die Lehrmittelbestellung läuft fortan online über eine Webplattform (<https://www.lvuri.ch/home>), die dem Lehrmittelverlag Luzern angeschlossen ist. Lehrmittelverantwortliche Lehrpersonen koordinieren den Bestellprozess für jedes Schulhaus.

7.3 Fachberatungen

Das Schuljahr 2020/2021 war das siebte Jahr, in welchem die Fachberatungen an die PHSZ gekoppelt sind.

Im Schuljahr 2020/2021 waren 19 Fachberaterinnen und Fachberater tätig. Die Fachberatung «Textiles und Technisches Gestalten» wurde durch Pensionierung vakant. Sie konnte trotz aktiver Suche noch nicht wiederbesetzt werden.

Während des Schuljahres 2020/2021 haben zwei Video-Treffen der Fachberatungen stattgefunden. Beide Anlässe wurden durch die PHSZ organisiert. Am Treffen im November 2020 wurde mit den Fachberaterinnen und Fachberater das Thema «Die Bedeutung der Sprache im Lernprozess» thematisiert. Ein Referat von Prof. Dr. Lennart Schalk führte in die Thematik ein. In Gruppen wurde anschliessend diskutiert und ausgetauscht. Das Referat sowie die Diskussionsergebnisse wurden den Teilnehmenden für die persönliche Nutzung zur Verfügung gestellt.

Im April 2021 fand die Video-Tagung zum Thema «Einfluss von Emotionen auf das Lernen» statt. Das Referat von Frau Prof. Mag. Dr. Gerda Hagenauer, Universität Salzburg, zeigte Beziehungen zwischen Emotionen und Lernen auf. In Gruppen wurde anschliessend der Bezug zum Schul- und Unterrichtsalltag thematisiert. Erneut stand den Fachberatungen nach dem Anlass ein wertvolles Dossier zum Thema zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit im Bereich der Fachberatungen zwischen der Pädagogischen Hochschule Schwyz und der zuständigen Stelle im Amt für Volksschulen erfolgt in einer wertvollen und bereichernden Form.

7.4 Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2

Mitte des Schuljahres erhalten die Eltern der Viert- und der Fünftklässler und Fünftklässlerinnen die Unterlagen zur Anmeldung für die Wahlpflichtfächer in der 5. und 6. Klasse.

Die Kinder beziehungsweise deren Eltern müssen eine Wahl zwischen zwei Angeboten treffen:

- entweder zwei Wochenlektionen Italienisch
- oder zwei Wochenlektionen mehr in Deutsch/Mathematik.

Der Unterricht in beiden Angeboten findet während der ordentlichen Schulzeit und gleichzeitig statt. Knapp 35 Prozent der zukünftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler und über 20 Prozent der zukünftigen Sechstklässlerinnen und Sechstklässler haben sich für das Wahlpflichtfach Italienisch im Schuljahr 2021/2022 angemeldet, wie die folgende Tabelle 14 zeigt. Dies bedeutet für die 5. Klasse einen neuen Rekord, für die 6. Klasse jedoch die tiefste Partizipation seit sechs Jahren. Das neue Italienischlehrmittel bringt hoffentlich neuen Schwung für das Wahlpflichtfach.

Tabelle 14 Anmeldungen Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2

Schuljahr	5. Klasse				6. Klasse			
	Total	WPF Italienisch		Schulorte	Total	WPF Italienisch		Schulorte
2011/12	359	98	27 %	9	379	78	21 %	11
2012/13	377	95	25 %	10	362	74	20 %	10
2013/14	368	78	21 %	9	375	70	19 %	9
2014/15	364	87	24 %	11	367	65	18 %	10
2015/16	362	99	27 %	11	354	77	22 %	11
2016/17	375	92	25 %	11	331	80	24 %	11
2017/18	363	112	30 %	11	372	84	23 %	11
2018/19	345	115	33 %	12	354	88	25 %	11
2019/20	342	117	34 %	9	319	82	26 %	10
2020/21	347	101	29 %	9	341	92	27 %	9
2021/22	346	120	35 %	9	357	73	20 %	9

7.5 Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe

Zum siebten Mal wurde für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe das gemeindeübergreifende «Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe» angeboten. Insgesamt hatten sich 24 Schülerinnen und Schüler (1. Oberstufe: 14; 2. Oberstufe: 5; 3. Oberstufe: 5) dafür eingetragen. Die langjährige Lehrperson Cornelia Epp-Gisler hat per Ende Schuljahr gekündigt. Debora Nardini aus Brunnen übernimmt das Pensum im nächsten Schuljahr.

8 Unterstützung

8.1 Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Auftrag Als Unterstützungsdienst für die Volks- und die kantonalen Schulen führt der Schulpsychologische Dienst Uri (SPD) mit allen an der Schule Beteiligten Abklärungen, Beratungen und Begleitungen durch. Der SPD ist ein allparteilicher fachpsychologischer Beratungsdienst und in der Grundversorgung für rund 3'800 Schülerinnen und Schüler (exklusive die ebenso dazugehörigen Schülerzahlen des Obergymnasiums der Kantonalen Mittelschule Uri, die Berufsschule sowie die Heilpädagogische Schule der stiftung papilio) zuständig. In diesem Auftrag führt er nebst Abklärungen und Beratungen im Zusammenhang mit Lern- und Verhaltensstörungen bei Schülern und Schülerinnen – im Berichtsjahr 574 Fälle – auch die Bedarfsabklärung für sonderpädagogische Massnahmen, die Erziehungsberatung, die Erstberatung von Lehrpersonen und Schulteams sowie das Konflikt- und Krisenmanagement durch. Er bietet bei Bedarf verstärkte psychologische Begleitung für Kinder und Jugendliche an. Schliesslich ist der Schulpsychologische Dienst als kantonale Fachstelle Kinderschutz des Kantons Uri einerseits Anlaufstelle für Ratsuchende in Situationen, in welchen sie eine Gefahr für die psychische, physische oder sexuelle Integrität eines Kindes oder Jugendlichen sehen. Andererseits setzt er sich im Rahmen von zwei Präventionskampagnen (im jährlichen Turnus auf der Primar- sowie auf der Oberstufe) für Schülerinnen und Schüler der Volksschule mit Präventionsbemühungen für den Kinderschutz ein.

Tabelle 15 Anzahl Abklärungen und Beratungen

	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21
Anzahl Fälle	476	482	470	468	476	454	574
SAV¹⁶	74	77	90	71	70	101	106

Sonderpädagogik Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Bedarf, welche in der Regelschule integrativ gefördert werden, nimmt der SPD jährlich an interdisziplinären Standortbestimmungen teil. Im Zweijahresrhythmus finden alternierend entweder ein Fachgespräch zur Qualitätssicherung des Fördersettings oder die reguläre Überprüfung und Definition der sonderpädagogischen Massnahmen für die folgenden zwei Schuljahre statt. Immer häufiger sind irreguläre Gespräche mit den beteiligten schulischen und ausserschulischen Fachpersonen sowie mit den Eltern nötig. Dies geschieht, wenn es anspruchsvolle und komplexe Anforderungen im Schulalltag im Zusammenhang mit der Integration eines Schulkindes mit sonderpädagogischem Bedarf zu klären, neue Lösungen zu finden und überarbeitete Massnahmen zu definieren gilt. Unter anderem stellen die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen, der

¹⁶ Seit dem Schuljahr 2016/2017 werden die Massnahmen für jeweils zwei Jahre bewilligt.

Eintritt in den Kindergarten aus dem Vorschulbereich sowie der Übertritt in die Oberstufe für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung dar. Es bestehen im Kanton Uri nach wie vor sowohl integrative als auch separative Schulungsformen. Das standardisierte Abklärungsverfahren (SAV) zur Ermittlung des sonderpädagogischen Bedarfs von Schülerinnen und Schülern während der Volksschule wird seit dem Schuljahr 2013/2014 angewendet. Der SPD erhebt bei den betreffenden Kindern einerseits die individuelle Funktionsbeeinträchtigung und den Entwicklungsverlauf, andererseits die individuellen Schutz- und Risikofaktoren, im Weiteren die vorliegenden familiären und professionellen (Schule, Therapie etc.) Kontextbedingungen sowie schliesslich die individuell möglichen und nötigen Förder-, Entwicklungs- und Bildungsziele. Mittels SAV werden diese Faktoren standardisiert erhoben, für die Gesamtbeurteilung angemessen gewichtet und schliesslich daraus resultierend der sonderpädagogische Bedarf ermittelt. Die Überprüfung mittels SAV findet pro Schülerin und Schüler im Zweijahresrhythmus statt. Diese reguläre Überprüfung orientiert sich in der Regel an den Schulstufenübertritten. Im Berichtsjahr meldeten einzelne Schulen irregulären Bedarf an einer Überprüfung der Integration innerhalb des Schuljahres an, was eine zweimalige Anwendung des SAV innerhalb eines Schuljahres erforderlich machte. So wurden im Berichtsjahr erneut 106 standardisierte Abklärungen durchgeführt und in einem Bericht verfasst. Die Anzahl an Bedarfsabklärungen weisen auf einen erneuten deutlichen Anstieg an sonderpädagogischen Massnahmen hin. Hinzu kommen die Bedarfsabklärungen von verstärkten Massnahmen wie «Verlängerung bei pädagogisch-therapeutischen Massnahmen» auf Antrag der therapeutischen Fachpersonen und «Beratung und Unterstützung» (B&U) durch Spezialdienste für Kinder mit Sinnes- Körper- oder Verhaltensbeeinträchtigungen.

*Psychologische
Beratung von Kindern
und Jugendlichen*

Im Berichtsjahr benötigten 36 Kinder oder Jugendliche (Vorjahr 28) verstärkte und damit regelmässige psychologische Begleitung über einen längeren Zeitraum durch den Schulpsychologischen Dienst. Die Begleitungen fanden unter anderem im Zusammenhang mit Krisen- oder Konfliktereignissen, mit Verhaltensschwierigkeiten oder als freiwillige Kinderschutzmassnahme statt. Infolge der Überlastung der stationären und ambulanten kinderpsychiatrischen Versorgung, erfolgte eine erhebliche Fallzunahme für den Schulpsychologischen Dienst als vorgelagerte psychologische Versorgungsstelle.

*Erziehungsberatung,
Beratung für
Lehrpersonen und
Schulteams*

Es haben 20 Familien (in den Vorjahren 17, 21, 24) den Schulpsychologischen Dienst im Rahmen einer kurz- oder mittelfristigen Erziehungsberatung aufgesucht. Die Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams haben im Berichtsjahr 9 Lehrpersonen in Anspruch genommen (in den Vorjahren 8, 10, 14 Lehrpersonen). Die Einzelberatungen konzentrierten sich dabei auf persönliche Schwierigkeiten in der Ausübung des Berufs.

*Krisen- und
Konfliktmanagement*

Im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements hat der SPD im Berichtsjahr 38 Fälle (in den Vorjahren 44, 38, 41 Fälle) bearbeitet. Darunter fallen aussergewöhnliche Ereignisse sowie schwerwiegende Unglücksfälle im schulischen Kontext, welche den alltäglichen Schulbetrieb einschneidend blockieren. Dazu gehören auch aussergewöhnliche Konflikte im Lehrerteam, zwischen Schülerinnen und Schülern oder solche Kon-

flikte, an denen Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern oder Jugendliche beteiligt waren. Dabei wurden erneut verhärtete Konstellationen verzeichnet, in welche die Kantonspolizei Uri, die Jugendanwaltschaft, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) oder andere Fachinstanzen involviert waren. Im Berichtsjahr hat der SPD erheblich komplexe Konfliktformen von «Schulabsentismus», sowie «Mobbing», «Cyberkriminalität», «psychische Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern», «Suizidalität», «Strafdelikte diverse» und «Drohungen im schulischen Kontext» bearbeitet.

*Fachstelle
Kindesschutz*

In der Einzelfallarbeit der Fachstelle Kindesschutz sind im Berichtsjahr 36 Fälle im Zusammenhang mit Vernachlässigung, physischer, psychischer oder sexueller Gewalt oder im Rahmen eines strafrechtlichen oder zivilrechtlichen Verfahrens bearbeitet worden (Vorjahre: siehe Tabelle 15). 21 Meldungen davon sind von Seiten der Schule, therapeutischen- oder medizinischen Institutionen eingegangen. Die anderen 15 Fälle wurden von Privatpersonen, Zivil- oder Strafrechtsbehörden gemeldet. Im Kindesschutz nimmt der SPD neben der Einzelfallarbeit ebenfalls präventive Aufgaben wahr. In diesem Sinn wurde im Herbst 2020 zum zweiten Mal die Präventionskampagne «ich säg, was läuft!» durchgeführt. Diese richtet sich an Jugendliche der Oberstufen und ist konzipiert gegen sexuelle Gewalt unter Gleichaltrigen, von welchen in dieser Entwicklungsstufe evidenzbasiert die stärkste Gefährdung gegen die psychische und sexuelle Integrität der Jugendlichen ausgeht. Die Kampagne beinhaltete für eine umfassende Prävention jeweils den Besuch der interaktiven Ausstellung aller Urner Jugendlichen der 2. und 3. Oberstufe sowie Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für die Eltern und Lehrpersonen und schliesslich die spezialisierte Ausbildung der Fachpersonen, welche die Jugendlichen durch die Ausstellung führen. Da die Praxis zeigt, dass Kindesschutzfälle komplexe Anforderungen sind, welche ein überlegtes koordiniertes und professionelles Handeln erfordern, sah sich die Fachstelle Kindesschutz veranlasst, einen Leitfaden «Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung» für schulische Fachpersonen zu erarbeiten. Dieser wurde in intensiver Koordinationsarbeit mit der Kantonspolizei Uri und der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Uri sowie der kantonalen Kindesschutzgruppe und Gewaltpräventionsgruppe verfasst und im Berichtsjahr in Kraft gesetzt.

Tabelle 16 Fallzahlen Fachstelle Kindesschutz

	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21
Anzahl Fälle	31	39	39	31	34	35	36
Anmeldungen aus Kontext Schule / Therapie/ Medizin	11	28	26	15	21	21	21

*Verhaltens-
auffälligkeiten*

Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern im schulischen Kontext haben den SPD nachdrücklich beschäftigt. Diesen Auffälligkeiten wurden durch Beratung

und Begleitung der Beteiligten, durch schulische Massnahmen, durch integrative sowie – in verhärteten Konstellationen – durch separative sonderpädagogische Massnahmen begegnet (siehe Abschnitt Sonderpädagogik). Schliesslich war auch in mehreren Fällen psychologische Begleitung durch den SPD angezeigt. Der Schulpsychologische Dienst hat im Berichtsjahr die Grundlage für «eine konzeptionelle Grundlage für den Umgang mit Verhaltensauffälligkeit» ausgearbeitet.

Nachteilsausgleich Seit dem Schuljahr 2017/2018 sind die Richtlinien zum Nachteilsausgleich in Kraft. Der Schulpsychologische Dienst prüft daher Gesuche von Schule und Eltern bei Schülerinnen und Schülern mit einer diagnostizierten Beeinträchtigung und empfiehlt bei ausgewiesenem schulischen Bedarf entsprechende Massnahmen. Im Berichtsjahr hat der Schulpsychologische Dienst 24 Berichte mit Empfehlungen für Nachteilsausgleichsmassnahmen verzeichnet (Vorjahre 20, 18, 20 Berichte).

Die Fallzahlen im Berichtsjahr unterscheiden sich wesentlich gegenüber den Fallzahlen im Vorjahr. Der Schulpsychologische Dienst erlebte einen Fallanstieg von 26% gegenüber dem Vorjahr. Unter anderem verzeichnen die Fälle eine zusätzliche psychologische Versorgung von Kindern und Jugendlichen, welche infolge der Überlastung der stationären und ambulanten kinder- und jugendpsychiatrischen Institutionen unbehandelt blieben. Der SPD übernahm als vorgelagerte Instanz zusätzliche Versorgungsleistungen. Ausserdem stellten im Berichtsjahr Kinder und Jugendliche mit Verhaltensbeeinträchtigungen die schulischen Fachpersonen vor grosse Herausforderungen. Diese gelangten nicht nur häufiger, sondern auch mit akuten und meist komplexen Problemlagen an den Schulpsychologischen Dienst.

8.2 Weiterbildung für Lehrpersonen (LWB): Nutzung des NORI¹⁷ Kursangebotes

Mit rund 1'200 liegt die Anzahl Erstanmeldungen von Urner Lehrperson für das Kursprogramm NORI 2020/2021 auf einem ähnlichen Niveau wie schon im Jahr zuvor. In Uri können 72 von 97 angebotenen Kursen durchgeführt werden (75 Prozent). Tabelle 17 zeigt die Zahl der Kurse, der Erstanmeldungen und die Durchführungsquote über die vergangenen sieben Jahre.

Tabelle 17 NORI Kurse, Anmeldungen und Durchführung

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Angebotene Kurse	339	264	323	320	319	303	343
Erstanmeldungen von Urner Lehrpersonen	1'274	1'211	1'259	1'210	1'215	1'229	1'178
Anteil Erstanmeldungen in Urner Kurse	64 %	76 %	71 %	63 %	56 %	55 %	56 %

¹⁷ NORI Weiterbildungsangebote der Kantone Nidwalden Obwalden und Uri

Berücksichtigte Erst- anmeldungen	1'152	1'121	1'162	1'101	1'046	1'065	1'008
--------------------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

8.3 Berufseinführung (Jeroen)

8.3.1 Kantonale Berufseinführungsveranstaltung

Das Amt für Volksschulen führte am 12. August 2020 die obligatorische Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen, die neu im Kanton Uri unterrichten, durch. Es nahmen insgesamt 34 Lehrpersonen teil. Der Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor, Beat Jörg, begrüßte die Anwesenden. Im ersten Teil wurden die Lehrpersonen dann über das Bildungswesen Uri, den Berufsauftrag, die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung sowie die Junglehrerberatung orientiert. Im zweiten Teil wurden der Schulpsychologische Dienst und der Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri vorgestellt. Anschliessend trafen sich alle Teilnehmenden zu einem Begrüssungsapéro. Diese Gelegenheit wurde genutzt um sich gegenseitig kennen zu lernen und Informationen auszutauschen. Die Lehrpersonen hatten so auch Zeit und Möglichkeit, mit den Mitarbeitenden des Amts für Volksschulen ein erstes Kontaktgespräch zu führen.

Die Informationsveranstaltung entspricht grossmehrheitlich den Bedürfnissen und Erwartungen der neu eingetretenen Lehrpersonen. Fragen zu kantonalen Inhalten und personellen Zuständigkeiten konnten geklärt werden. Die Inhalte wurden als hilfreich wahrgenommen und die gute Atmosphäre wurde geschätzt.

8.3.2 Beratung der Junglehrer und Junglehrerinnen (JLB)

Das Amt für Volksschulen koordiniert die obligatorische Junglehrerberatung. Dieses Beratungsangebot wird im ersten Berufsjahr für die Lehrpersonen der Ober-, der Primar- und der Kindergartenstufe durchgeführt. Es besteht aus drei bis sechs Beratungstreffen und ein bis zwei Hospitationen während dieses ersten Berufsjahrs. Die besprochenen Themen waren unter anderem: Praktische Umsetzungen im Unterricht, Administrationsaufgaben, Jahresplanung und Schulstart, Elterngespräche, Materialaustausch, Zusammenarbeit mit SHP. Die durchgeführten Unterrichtsbesuche wurden von den Junglehrpersonen sehr geschätzt.

8.4 Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte

Seit 2014¹⁸ bietet die BKD jährlich einen Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte sowie Schulsekretärinnen und Schulsekretäre. Der Kurs wird durch den Generalsekretär und die Mitarbeitenden des AfV vorbereitet und durchgeführt.

In diesem Jahr nahmen insgesamt 24 Personen (Vorjahr: 10) am Kurs teil. An den ersten beiden Kursabenden standen folgende Themen im Mittelpunkt: Bildungssystem im Überblick; Einführung in die rechtlichen Grundlagen des Kantons Uri; rechtliche Stellung der Schule; Aufgaben des Schulrats; rechtliche Abgrenzung zur Schulleitung; Rechtswege. Die beiden Kursabende wurden aufgrund der Corona-Pandemie als Online-Meeting durchgeführt

¹⁸ Vor 2014 wurde der Kurs in unregelmässigen Abständen alle drei bis fünf Jahre angeboten.

9 Corona-Krise

Ausgangslage Im Schuljahr 2019/2020 musste zwischen dem 13. März und dem 24. April 2020 aufgrund eines landesweiten Verbotes von Präsenzunterricht auch an den Urner Schulen notfallmässig auf Fernunterricht umgestellt werden. Nach den Frühlingsferien durfte der reguläre Unterricht wieder in den Schulhäusern erteilt werden, allerdings nur unter Einhaltung von Schutzkonzepten. Nachdem sich im Sommer des vergangenen Jahres die pandemiebedingten Umstände zu bessern begannen, kam Hoffnung auf einen unbeeinträchtigten Schulbetrieb auf. Das war indes zu früh, wie sich herausstellen sollte. Bereits zu Beginn des Schuljahres 2020/2021 begannen sich die Auswirkungen von CORONA erneut auf die Schulen auszuwirken und prägten es fortan in hohem Mass.

Herausforderungen Die wechselnden Rahmenbedingungen, die zeitweise hohen Ansteckungsraten in Uri, die verfügbaren Massnahmen und nicht zuletzt die teils weit auseinanderliegenden Meinungen darüber waren für die ganze Gesellschaft eine enorme Herausforderung – so auch für die Schule. Jeder Tag, der unter den Einschränkungen von Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie organisiert werden musste, kostete alle Beteiligten viel Kraft und Energie.

Die Einführung von Maskentragpflicht in den Schulen der Sekundarstufe I etwa oder das Angebot der freiwilligen Massentests erforderte ein grosses Mass an Organisationsbereitschaft und Flexibilität der Schulen vor Ort. Die Schutzmassnahmen hatten denn auch konkrete Auswirkungen auf den regulären Unterricht bis hinein in die Klassenzimmer: Behördliche Anordnungen von Quarantäne oder vorsorglich angeordneter Fernunterricht für ganze Klassen waren während der kälteren Jahreszeit neue Phänomene auf die sich Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern einstellen mussten. In den Frühlingswochen 2021 verzeichnete der Kanton Uri zudem schweizweit die höchsten Ansteckungszahlen.

Fazit Es musste rückblickend mit immer wieder neuen Massnahmen umgegangen werden, Verschärfungen der Schutzkonzepte und Unsicherheiten im Umgang mit den Ansteckungszahlen wurden zum prägenden Merkmal in einer epidemiologisch gesehen unsicheren Zeit. Im gesamten Bildungssystem mussten weiterhin entscheidende Beiträge geleistet werden, um die Pandemie zu meistern, ohne dem Lernen und Lehren nachhaltig Schaden zuzufügen.

Anhang 1

Rechenschaftslegung Förderungsmassnahmen (IF)										
Kindergarten- und Primarstufe										
		Integrative Förderung				Koordinati- on	Total			
Schule	Schülerz. SJ 19/20	Anzahl Lekt.	eingesetzte Lek. (exkl. Koordination	Diff.	Faktor	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt	
Altdorf	707	162.61	163	0.39	0.23	0	163	0.39	0.23	
Attinghausen	157	36.11	36	-0.11	0.23	1.3	37.3	1.19	0.24	
Bürglen	298	68.54	68	-0.54	0.23	1	69	0.46	0.23	
Erstfeld	297	68.31	75	6.69	0.25	0	75	6.69	0.25	
Flüelen	141	32.43	26	-6.43	0.18	2	28	-4.43	0.20	
Isenthal	34	10.82	10	-0.82	0.29	0	10	-0.82	0.21	
Schattdorf	462	106.26	95	-11.26	0.21	0	95	-11.26	0.21	
Seelisberg	39	11.97	12	0.03	0.31	0	12	0.03	0.23	
Silenen	127	29.21	30	0.79	0.24	0	30	0.79	0.24	
Sisikon	29	9.67	9	-0.67	0.31	0.5	9.5	-0.17	0.22	
KPS Seedorf-Bauen	241	55.43	54	-1.43	0.22	3.5	57.5	2.07	0.24	
Spiringen	63	17.49	16	-1.49	0.25	0.5	16.5	-0.99	0.21	
Unterschächen	44	13.12	13	-0.12	0.30	0.5	13.5	0.38	0.24	
Urner Oberland	72	19.56	21	1.44	0.29	1.5	22.5	2.94	0.27	
Ursern	83	22.09	21	-1.09	0.25	1	22	-0.09	0.23	
Total	2794	663.62	649.00	-14.62	0.23	11.80	660.8	-2.82	0.24	

Rechenschaftslegung Förderungsmassnahmen (IF)										
Oberstufe (mit Integration Werkschule)										
		Integrative Förderung				Koordinati- on	Total			
Schule	Schülerz. SJ 19/20	Anzahl Lekt.	eingesetzte Lek. (exkl. Koordination	Diff.	Faktor	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt	
Altdorf	177	42.71	62	19.29	0.34	0	62	19.29	0.34	
Erstfeld	94	23.62	24	0.38	0.23	0	24	0.38	0.23	
Flüelen	51	13.73	13	-0.73	0.22	0.75	13.75	0.02	0.23	
Silenen	55	14.65	14	-0.65	0.22	0.75	14.75	0.1	0.23	
Seedorf	153	37.19	37	-0.19	0.23	2	39	1.81	0.24	
Urner Oberland	38	10.74	13	2.26	0.29	0	13	2.26	0.29	
Ursern	30	8.9	7	-1.90	0.17	0		#WERT!	0.17	
Total	598	151.54	170.00	18.46	0.28	3.50	173.5	21.96	0.29	

Rechenschaftslegung Förderungsmassnahmen (IF) Oberstufe (ohne Integration Werkschule)										
		Integrative Förderung				Koordin- ation	Total			
Schule	Schülerz. SJ 19/20	Anzahl Lekt.	eingesetzte Lek. (exkl. Koordination)	Diff.	Faktor	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt	
Bürglen	77	4.31	2.1	-2.21	0.03	0	2.1	-2.21	0.00	
Schattdorf	123	5.69	5	-0.69	0.04	0	5	-0.69	0.02	
KS Schächental	48	3.44	3	-0.44	0.06	0	3	-0.44	0.02	
Total	248	13.44	10.10	-3.34	0.04	0.00	10.1	-3.34	0.04	

Anhang 2

Übertritte 2021 aus der Primarstufe in die Sekundarstufe I

Seit 2009 müssen die Klassenlehrpersonen für den Übertritt in die kooperative und integrierte Oberstufe drei bzw. vier Niveauzuweisungen vornehmen: neben Deutsch und Mathematik auch für Englisch und Französisch. Deshalb können nicht mehr alle Schulen auf dieselbe Weise statistisch erfasst werden; es wird seither nach Oberstufenmodellen unterschieden.

1. Zuweisungen in die kooperative Oberstufe (Bürglen)

Schule	6. Kl.	WS	Stammklasse B		Stammklasse A		Gym	Total
Bürglen	0	8	11		19		2	40
Total	0	8	11		19		2	40
Niveaus	4xB		1xA	2xA	3xA	4xA		
			3xB	2xB	1xB			
Bürglen	6		4	3	1	17	2	
Total	6		4	3	1	17	2	

2. Zuweisungen in die integrierte Oberstufe (alle übrigen Schulen)

Schule	6. Kl.	WS	4xB	1xA	2xA	3xA	4xA	Gym	Total
				3xB	2xB	1xB			
Altdorf	0	0	20 (2) (1*)	11	7	10	17	25	90
Attinghausen	0	0	0	0	0	4	8	4	16
Erstfeld	0	0	8	5	3	3	16	4	39
Flüelen	0	0	8	2	1	0	10	8	29
Isenthal	0	0	0	1	1	0	1	1	4
KPS Seedorf/Bauen	0	0	4 (2)	1	3	1	8	15	32
KS Urner Oberland	0	0	0	0	1	1	1	0	3
KS Ursern	0	0	1	0	1	1	4	1	8
Schattdorf	0	0	7	3	5	3	20	15	53
Seelisberg	0	0	1	0	0	0	0	2	3
Silenen/Amsteg/Bristen	0	0	2 (2)	0	1	2	12	0	17
Sisikon	0	0	2	0	0	0	2	1	5
Spiringen	0	0	1	0	0	0	4	0	5
Unterschächen	0	0	1	0	1	2	3	0	7
Total	0	0	55	23	24	27	106	76	311

() davon vom Französisch dispensiert

(*) davon Wechsel ins Papilio

3. Zusammenzug (rechnerische Ermittlung der Übertrittsquoten)

Kanton	6.Kl.	WS	GA		EA	Gym	Total
Anzahl	0	8	101		164	78	351
In Prozenten	0.00%	2.28%	28.77%		46.72%	22.2%	100.00%

GA = Grundansprüche

EA = Erweiterte Ansprüche

Mathematische Berechnung zwecks Vergleichs mit den Vorjahren



Bildungs- und Kulturdirektion
Amt für Volksschulen